

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 20. März 1809.

32.

Geschichte der Entstehung der
Steinkohlwerke im Plauenschen
Grunde.

(Beschluß.)

Indeß hatte man, besonders seit dem Jahre 1788, von Seiten des Bergamts zu Freiberg den Werth der hiesigen Steinkohlbrüche um so mehr schätzen gelernt, da bei dem Erzbaue und in den Bergschmieden sowohl, als in den, nach Meißen, Lammahsch und Döbeln gehö- rigen, Kalkbrennereien mehrmals ein sehr drückender Mangel an Steinkohlen verspüret worden war. Dieß machte zuerst den dama- ligen Berghauptmann von Heynik auf den hiesigen Steinkohlbau aufmerksam, und auf seine Veranlassung wurde mit einigen Grundbesitzern auf der nördlichen Seite in Niederhermsdorf, — wo bereits seit mehreren Jahren der Kohlbau auf dem Ausgehenden des Flözes ziemlich stark betrieben worden war, — im Nahmen einer Bergwerkscon- sortschafft im Jahre 1788 ein Vertrag, wegen Abbauung des dasigen Steinkohllagers, abge- schlossen. Diese Consortschafft machte jedoch nur einige Bohrversuche und überließ sodann den Bau selbst der Gnadengroschenkasse zu

Freiberg, welche am östlichen Ende des Dorfs den sogenannten Leopold-Erbstolln in der Richtung nach West anlegte, der in der Folge auch auf 300 Lachter Länge, bis zur Ver- drückung des Flözes, fortgeführt wurde. Auf Anordnung des Bergamts zu Freiberg wurde hierauf im Jahre 1794 ein Schacht auf dem Stolln bis aufs Kohlfldz abgeteuft, mit 20 Lachter Teufe das Flöz 2 Lachter mächtig ersunken, und 3 Jahre lang bebaut. Man fand einen reichen Schatz von vorzüg- lich guten Schmiede- und Schieferkohlen; allein der, den Grundbesitzern bewilligte, hohe Sonnenzins, die kostbare Wasserhal- tung und die, damals noch sehr niedrig stehen- den, Preise der Steinkohlen — die Tonne Schiefer zu 2 Dresdner Scheffel 6 Gr. — verursachten die Besorgniß, daß die Gnaden- groschenkasse, in Ermangelung eines gewinn- reichen Erfolgs, den Bau für die Zukunft nicht würde fortsetzen können. Nach meh- rern, von dem Bergamte gehaltenen, Gene- ralbesprechungen wurde daher im J. 1799 be- schlossen, dieses Werk, gegen Erstattung der aufgewendeten Vorrichtungs- und Baukosten, an Se. kurfürstl. Durchlaucht zu überlassen. Es wurde hierauf im Monat August desselben